

## Von Ursache und Wirkung, Verantwortung

Version: 0.2  
Datum: 2018-12-25



This work is licensed under a  
[Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)

Blog page: <http://letztersein.wordpress.com/kleine-religiose-buchlein>

Contact to the author: commentary function on the blog page

# Was ist Schuld?

## Hinführung

Ich möchte dieses Büchlein mit einem Zitat meiner Mutter beginnen.

Eines Tages wurde sie als Zeugin zu einem Unfall befragt und sagte sinngemäß: "Wäre der Mann nicht dort gewesen, dann wäre dieser Unfall nicht passiert, er ist also SCHULD an diesem Unfall".

Abgesehen davon, dass sie gar nicht gefragt worden war, wer schuld sei, sondern einfach die Fakten hätte darlegen sollen – dass sie also vorschnell geurteilt hatte –, zeigt dieser Vorfall, dass diese lebenswerte, gute Mutter, trotz all ihrer Liebenswürdigkeit keine Ahnung von Logik hatte.

Denn die Tatsache, dass der Unfall ohne diesen Mann nicht hätte stattfinden können, heisst ja nicht, dass der Unfall stattgefunden hat, WEIL der Mann dort war. Es heisst nur, dass wir darauf schliessen können, DASS dieser Mann dort war, WEIL wir wissen, dass der Unfall stattgefunden hat.

Das heisst, dass durch diese Aussage nicht einmal feststeht, dass die Präsenz dieses Mannes die hinreichende "Ursache" für den Unfall war, ganz zu schweigen von der Schuldfrage

## Einleitung

Wodurch entsteht Schuld?

Besteht Schuld nur aus Gefühlen – aus Schuldgefühlen – oder gibt es da eine "Essenz", eine "Realität" von Schuld?

Etwas, das "tatsächlich" existiert und getilgt werden kann – so wie finanzielle Schulden ja auch getilgt werden können?

Wer hat die Macht, Schuldgefühle zu "beseitigen", "aufzulösen"?

Nun, als Erstes müssen wir konstatieren, dass der Mensch ein Gewissen hat, das steht schon im ersten Artikel der Menschenrechte:

*Artikel 1 der Menschenrechte*

*Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit **Vernunft und Gewissen** begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.*

Durch **Vernunft und Gewissen** wird der Mensch **schuldfähig**.

Die **Vernunft** gibt uns die Möglichkeit, die Welt um uns herum und unser eigenes Handeln zu **verstehen** und damit ergibt sich die Möglichkeit, die Auswirkungen unserer Gedanken, Worte und Werke abzuschätzen, vielleicht sogar vorherzusehen.

Wir können also feststellen, dass ein Mensch umso mehr Verantwortung für seine Handlungen trägt, je vernünftiger und je intelligenter er ist.

Dieses Büchlein wird sich also mit der Frage von **Ursache und Wirkung** und mit der Frage der Erforschung von Ursache und Wirkung beschäftigen. Können Menschen die Ursache / Wirkungs – Beziehungen erforschen und verstehen? Ja? Dann sind wir auch **verantwortlich** für unsere Gedanken, Worte und Werke.

Dann gibt es noch das **Gewissen**.

Ich mache keinen großen Unterschied zwischen den Begriffen "Gewissensbisse" und "Schuldgefühle", für mich ist das ein und dasselbe.

Das Gewissen ist die **Fähigkeit der Vernunft**, zu erkennen was recht ist und es ist der Antrieb, nach dieser Erkenntnis auch zu handeln.

Meint

Euer Christoph

## Die Implikation (Vom Akzeptieren)

Die Implikation ist eine binäre logische Funktion, die also aus zwei Aussagen (aus zwei logischen Ausdrücken) eine dritte Aussage (also einen zusammengesetzten logischen Ausdruck) ableitet.

**Wie können wir das verstehen, was ist ein logischer Ausdruck, bzw. was ist eine sogenannte "Aussage"?**

Eine Aussage ist ein Ausdruck, der einen von beiden Werten annehmen kann, nämlich "wahr" oder "falsch".

Nehmen wir zum Beispiel die

**Aussage A: Draussen ist schönes Wetter.**

Wenn wir einmal davon ausgehen, dass die Begriffe "draussen", "schön" und "Wetter" hinreichend klar definiert seien, dann kann diese Aussage nur zwei Werte haben.

Die Aussage A ist also entweder "wahr" (draussen ist tatsächlich schönes Wetter) oder "falsch" (draussen ist tatsächlich kein schönes Wetter).

Wenn wir nun mehrere male diese Aussage auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen, zum Beispiel zu verschiedenen Zeiten, dann werden wir bei N Überprüfungen  $M_0$  mal feststellen, dass die Aussage wahr ist und  $M_1$  mal, dass sie falsch ist.

$$N = M_0 + M_1, N \geq 0, M_0 \geq 0, M_1 \geq 0$$

Wert der Aussage	Anzahl der Treffer
Überprüfung ergibt "wahr"	$M_0$
Überprüfung ergibt "falsch"	$M_1$
Anzahl der Überprüfungen	$N = M_0 + M_1$

Eine Aussage, die IMMER und ÜBERALL und für JEDEN BEOBACHTER denselben Wert hat – nämlich generell "wahr" oder "falsch" ist – nennen wir eine "absolute" Wahrheit bzw. eine "absolute" Unwahrheit, weil ihr Wert nicht von den Umständen abhängt, sondern konstant ist.

**Wie können wir nun zwei Aussagen miteinander verknüpfen?**

Es gibt mehrere Möglichkeiten, zwei Aussagen miteinander zu verknüpfen. Wir wollen uns nur mit einer einzigen davon beschäftigen, nämlich mit der sogenannten "Implikation".

Wenn wir zwei Aussagen A und B haben, also z.B.

**Aussage A: Draussen ist schönes Wetter, und**

**Aussage B: Ich gehe in den Park,**

dann könnte ich eine dritte Aussage C tätigen:

**Aussage C: WENN draussen schönes Wetter ist, DANN gehe ich in den Park.**

In der Mathematik bezeichnet man eine derartige Verknüpfung als "Implikation" und schreibt:

$$C = (A \Rightarrow B) = (\neg A \vee B)$$

Wir werden gleich verstehen, was das bedeutet.

Nehmen wir an, da sei ein Außerirdischer, der den Zusammenhang zwischen dem Wetter und meiner Anwesenheit im Park erforschen möchte. Er vermute, dass es einen Zusammenhang gebe, wisse aber sonst nichts, auch die Aussage C sei ihm unbekannt.

So wird er sich daran machen, jeden Tag mein Verhalten und das Verhalten des Wetters zu notieren und das Auftreten der vier möglichen Fälle zu zählen.

Nehmen wir an, am ersten Tag sei schönes Wetter und ich sei im Park. Das Ereignis (A="wahr" und B="wahr") ist also bereits ein mal

eingetreten, weshalb er eine eins links oben in seiner Matrix notiert.

**Eingetretene Fälle nach N=1:**

	A ist "wahr"	A ist "falsch"
B ist "wahr"	1	0
B ist "falsch"	0	0

Am zweiten Tag könnte es sein, dass kein schönes Wetter ist, dass ich aber trotzdem im Park bin (ich habe ja nur gesagt, DASS ich im Park bin, WENN schönes Wetter ist. Ich habe aber nicht gesagt, dass ich NICHT im Park bin, wenn KEIN schönes Wetter ist).

Damit schaut die Tabelle nun aus wie folgt:

**Eingetretene Fälle nach N=2:**

	A ist "wahr"	A ist "falsch"
B ist "wahr"	1	1
B ist "falsch"	0	0

Am dritten Tag könnte es sein, dass ich NICHT im Park bin, und dass DESHALB kein schönes Wetter ist (das "DESHALB" lassen wir mal einfach so stehen).

**Eingetretene Fälle nach N=3:**

	A ist "wahr"	A ist "falsch"
B ist "wahr"	1	1
B ist "falsch"	0	1

Nur der Fall, dass ich bei schönem Wetter NICHT im Park bin, "darf" nicht eintreten, es sei denn, ich hätte gelogen.

Nach vielen Überprüfungen, zum Beispiel am 100sten Tag, könnte die Tabelle also aussehen wie folgt:

**Eingetretene Fälle nach N=100:**

	A ist "wahr"	A ist "falsch"
B ist "wahr"	50	10
B ist "falsch"	0	40

**Aus dieser Statistik können wir mehrere Dinge ablesen:**

1. Ich habe nicht gelogen, links unten steht ja eine Null. Die Aussage C (also "nicht A oder B") ist IMMER wahr.
2. Das Wetter ist genau so oft schön, wie es nicht schön ist, weil in beiden Spalten der Matrix gleich viele Ereignisse liegen
3. Ich gehe nur an 2 von 10 Schlechtwettertagen in den Park, an 8 von 10 Schlechtwettertagen bleibe ich zu Hause.

**Aber was kann der Außerirdische ablesen, der ja keine Ahnung vom WESEN des Wetters, meiner Anwesenheit im Park und von meiner Aussage C hat?**

Weil im linken unteren Element der Matrix kein Ereignis stattfindet, hat er zwei Möglichkeiten diese Statistik zu interpretieren:

1. WENN es schönes Wetter hat ("linke Spalte"), DANN gehe ich in den Park ("obere Zeile")
2. WENN ich zuhause geblieben bin ("untere Zeile"), DANN hat es schlechtes Wetter ("rechte Spalte")

Aus der Tatsache, dass es schlechtes Wetter hat ("rechte Spalte"), kann er aber keine Rückschlüsse ziehen, denn dann ist sowohl die obere als auch die untere Zeile möglich.

Aus der Tatsache, dass ich im Park war ("obere Zeile"), kann er ebenfalls keine Rückschlüsse ziehen, da in der oberen Zeile beide Spalten möglich sind.

Der Außerirdische kann also feststellen, dass es offensichtlich nach einer langen Reihe von Versuchen eine Implikation der Form

$$(A \Rightarrow B) = (\neg B \Rightarrow \neg A)$$

gibt.

Er weiss aber eines noch nicht:

Ist jetzt das Schönwetter die hinreichende "Ursache" für meine Anwesenheit im Park oder ist meine Abwesenheit vom Park die hinreichende "Ursache" für Schlechtwetter.

Wie es scheint – und nur wir sehen das jetzt, weil wir die wahren Zusammenhänge kennen, der Außerirdische kann das noch nicht sehen – ist ein rein statistisch/logischer Zusammenhang – eine Implikation – noch lange kein Beweis für einen Zusammenhang im Sinne von Ursache und Wirkung.

Von Schuld und Verantwortung ganz zu schweigen.

## Ursache und Wirkung (vom Verstehen)

Freilich stellt sich nach all diesen Überlegungen die Frage nach Ursache und Wirkung umso stärker.

Denn was soll eine rein logisch/statistische Schlussfolgerung mit dem Begriff von Ursache und Wirkung und vielleicht sogar mit dem Begriff von Schuld und Sühne zu tun haben?

Nehmen wir wieder die Aussage

$$C = (A \Rightarrow B) = (\neg A \vee B)$$

und vertiefen uns darin.

Bei einer Implikation wird die Aussage am Schaft des Pfeiles (also hier die Aussage A) als die **hinreichende Bedingung** bezeichnet, während die Aussage an der Spitze des Pfeiles (hier also B) die **notwendige Bedingung** ist.

Der Begriff "Bedingung" sagt aber noch nichts aus über den Begriff von "Ursache und Wirkung".

Lassen wir das sickern.

Wenn wir bei unserem Beispiel bleiben, dann ist schönes Wetter die "hinreichende Bedingung" dafür, dass ich im Park bin. Wir sind geneigt, das schöne Wetter auch als "Ursache" für meine Präsenz im Park anzusehen.

Nach unserer Sprechweise ist aber auch die Tatsache, dass ich im Park bin, die "notwendige Bedingung" für schönes Wetter. Denn wenn ich nicht im Park wäre, dann wäre sicher schlechtes Wetter (bei schönem Wetter wäre ich ja im Park) – es sei denn, ich hätte gelogen.

Wir sehen schon, dass wir uns schwer tun, meine Nicht-Präsenz im Park als "Ursache" für das schlechte Wetter anzusehen, wenngleich sie eine "hinreichende Bedingung" dafür ist.

Umgekehrt fällt es uns leichter, das schöne Wetter als "Ursache" für meine Präsenz im Park anzusehen, obwohl nach Logik und Statistik beide Aussagen gleichwertig sind:

$$(A \Rightarrow B) = (\neg B \Rightarrow \neg A)$$

Beim Begriff von Ursache und Wirkung kommen demnach weitere Überlegungen hinzu.

So gehen wir davon aus, dass Ursache und Wirkung nahe beieinander liegen müssen, sowohl räumlich als auch zeitlich, und dass die Ursache immer vor der Wirkung stattfindet.

Weiters erwarten wir eine vernünftige Erklärung, die es einsichtig macht, WARUM eine Ursache und eine Wirkung miteinander verknüpft sind, unabhängig von der Statistik und auch bei Betrachtung von Einzelfällen.

Letzten Endes haben wir in unserem Beispiel also eine indirekte Ursache. WEIL wir davon ausgehen, dass ich nicht gelogen habe, als ich Aussage C getätigt habe, DARUM können wir Schlussfolgerungen zwischen dem Wetter und meiner Präsenz im Park ziehen.

IN WIRKLICHKEIT ist der Ursache / Wirkungs – Zusammenhang zwischen diesen beiden Phänomenen sehr viel komplizierter.

Wie wäre es zum Beispiel, wenn wir schlechtes Wetter als "notwendige Ursache" für mein Fernbleiben vom Park betrachten, wobei wir bei schlechtem Wetter aber sekundäre Ursachen betrachten müssten, die dann über meine Präsenz im Park entschieden.

Dann wäre wieder das Wetter (gemeinsam mit den Sekundärursachen) die Ursache und die Präsenz im Park wäre die Wirkung, was der zeitlichen Abfolge entspräche.

Und letzten Endes wird es sogar Tage geben, an denen Aussage C einfach nicht zutrifft. Sei es, weil ich krank bin, weil ich einfach keine Lust habe, in den Park zu gehen, oder weil ich auf Urlaub bin.

## Die wahre Ursache

Nun haben wir uns schon ein bisschen an den Begriff des Ursache / Wirkung – Zusammenhangs angenähert und können daher weitere Fragen stellen:

1. Ist die Ur-Sache nicht eigentlich die "erste" Sache, also die Sache, die schon vorher da war – so ähnlich wie der Ur-Mensch der erste Mensch war und die Ur-Sünde die erste Sünde und die Ur-Form die erste Form?
2. Besteht das "Verstehen" einer Ursache nicht nur einfach darin, dass man sich an eine bestimmte Erklärung gewöhnt hat?
3. Kann es also verschiedene Erklärungen zu ein und demselben statistischen Zusammenhang geben? Was ist die "wahre" Ursache. Können mehrere Erklärungen gleichzeitig "wahr" sein?
4. Besteht Naturwissenschaft denn nicht einfach darin, die sogenannten "großen" Zusammenhänge auf "kleine" Zusammenhänge zurückzuführen.
5. Sind Naturgesetze nicht die Formulierung derartiger "kleiner" Zusammenhänge, die man sich dann eben nicht mehr weiter erklären kann, die aber evident zu Tage treten?
6. Besteht ein Beweis also nicht einfach in einer Zerlegung des Zusammenhangs in kleine Zusammenhänge?
7. Wird das Gesamtsystem durch diese Zerlegung nicht immer komplexer? Letzten Endes so komplex, dass man die Chaostheorie anwenden muss und der "Schmetterlingseffekt" zum Tragen kommt? Wo es keine Verantwortlichkeit mehr gibt?
8. Wie ist das mit Menschen, deren "Modell im Kopf" nicht der Realität entspricht? Die also an "falsche" Ursache/Wirkungszusammenhänge glauben, und so an ihren Aufgaben scheitern.

9. Sind solche Menschen für das Scheitern verantwortlich zu machen? Sie sind ja nur verwirrt.
10. Ich denke an den Begriff des "Trottelprivilegs", der in der Sendung "Was gibt es Neues" so schön diskutiert worden ist.
11. Unwissenheit schützt nicht vor Strafe, aber sie schützt vor Sünde. Ist also "Dummheit das achte Sakrament"?
12. Tragen intelligentere Menschen mehr Verantwortung als dumme Menschen? Kommt daher unser ständiges "Sich-dummstellen"?
13. "Du – Herr – schenkst das Wollen und das Vollbringen", beten wir im Hochgebet. Soll uns das nicht bescheiden machen?

Ein netter österreichischer Bischof hat einmal im Gespräch mit Wallfahrern darüber geplaudert, dass für ihn das elektrische Licht immer noch ein Wunder sei. Er könne sich nicht vorstellen, wie das Umlegen des Lichtschalters dazu führe, dass dann letzten Endes die Lampe zu leuchten beginnt.

Und – seien wir uns ehrlich – für die meisten von uns ist es ja auch nur eine reine Gewohnheitssache. Wenn ich den Schalter umlege, dann leuchtet die Lampe – das ist halt so. Kein Grund, daran zu zweifeln.

Tausendmal erprobt, immer wieder bewiesen, wenn ich den Schalter umlege, dann leuchtet oder erlischt die Lampe, je nachdem, in welche Richtung ich es tue.

Schalter = Ursache, Leuchten der Lampe = Wirkung, kein Zweifel.

Das WEISS ich.

Aber WARUM ist das Umlegen des Schalters die Ursache für das Erleuchten der Lampe? Kann man das bitte ein bisschen näher erklären? So, dass ich es GLAUBEN kann, nicht nur(!) WISSEN?

Nun gut, diese nähere Erklärung, diese Zerlegung der Ursachen in

Unterursachen und Unterunterursachen vollführt die Naturwissenschaft.

Wir wissen also heute, dass der Lichtschalter eine Unterbrechung in der elektrischen Leitung herbeiführt, die von den elektromagnetischen Wellen nicht passiert werden kann, weil sie dort reflektiert und "zum Kraftwerk zurückgesendet" werden.

Sobald man den Schalter umlegt, können sie passieren und bis zur Glühbirne gelangen, die einen Wellenwiderstand hat, der relativ gut an den Wellenwiderstand der Leitung angepasst ist, sodass ein Großteil der Energie absorbiert und nur ein Bruchteil zurückgeschickt wird.

## Vom Begreifen und vom Erkennen

Wir wissen heute also sehr genau, WIE das Universum funktioniert. Aber ist das eigentlich so wichtig?

Fehlt uns nicht vielmehr die Frage nach dem WAS und nach dem WARUM? Was tun wir hier eigentlich? Geht es wirklich nur um die Arterhaltung und um die stete Fortsetzung des Lebens auf der Erde?

Wir haben Megatonnen von Know How. Die Wissenschaft und die Technik haben Exabyte von Handlungsanleitungen für uns.

- WENN Du eine Brücke bauen willst, DANN .....
- WENN Du jemanden umbringen willst, DANN .....
- WENN Du schnell von A nach B kommen willst, DANN .....

Aber WAS soll ich tun? Was WILL ich tun? Weiss irgendeiner von uns eigentlich, was er wirklich will?

Jaaaaa, wir wollen glücklich sein, wir wollen nicht leiden, wir wollen das Leben genießen. Schön soll es sein.

Natürlich möchte ich nur das GUTE tun, aber was ist gut? Und was

ist böse? Am Anfang der Messe beten wir:

*Ich bekenne Gott dem Allmächtigen und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.*

*Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken.*

*Durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld.*

*Darum bitte ich die selige Jungfrau und Gottesmutter Maria und alle Engel und Heiligen und Euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott unserem Herrn.*

Man muss die Ursache des Leidens in der Sünde erkennen.

Durch die Sünde entfernen wir uns von Gott – der die Liebe ist – und durch die Gottferne – durch die Lieblosigkeit – sind wir eher geneigt zu sündigen.

Dadurch machen wir uns gegenseitig das Leben zur lieblosen Hölle.

Aber ist Sünde schon Schuld?

Schuld wird man durch die bewusste(!) Missachtung der Gesetze Gottes – also durch bewusstes Sündigen. Durch Unterlassungen – wenn der Engel kommt und wir ihn wegschicken mit den Worten "non fiat" – und durch Gedanken, Worte und Werke – je bewusster man es tut und je intelligenter man ist, desto schlimmer wiegt die Schuld.

Sollen wir also trachten, dass wir dumm werden bzw. bleiben?

Mitnichten. Jesus hat seinen Jüngern aufgetragen: "Geht hin und lehret alle Völker".

Gott will Menschen, mit denen er kommunizieren kann, zwar niemals auf Augenhöhe, aber immer wie mit guten Freunden.

Dem steht die Sünde entgegen.



## Begreifst Du die Schöpfungsordnung?

Nun haben wir uns schon ganz schön weit durchgeackert.

Von rein statistischen Zusammenhängen, die man durch Versuch und Irrtum erforschen kann, die man dann akzeptiert und als Wissen in das eigene Weltbild einbaut, haben wir uns aufgerafft zu Ursache / Wirkungs-Zusammenhängen, die man in kleine Zusammenhänge zerlegen und dadurch verstehen kann.

Der **Schritt vom Akzeptieren zum Verstehen** ist ein ganz ein wesentlicher Schritt, weil er uns ermöglicht, nicht nur im Leben richtig zu re-agieren, sondern auch die Elemente, die uns geschenkt worden sind, in einer pro-aktiven, kreativen Art und Weise wie mit einem LEGO Baukasten in immer neuen Variationen zu kombinieren und Neues daraus zu erschaffen.

So darf es uns nicht wundern, dass die Naturwissenschaft ganz eng mit ihrer kleinen Schwester, der Technik, kooperiert, um immer neue Wesen zu erschaffen und der Menschheit zu schenken.

### Aber ist das schon alles?

Ist dieses Karussell, das sich so scheint es immer schneller dreht, wirklich der Sinn des Lebens?

Wenn wir uns in diesem Karussell schwindlig drehen, fallen wir dann nicht auf einen Schwindel herein?

Auf den Schwindel, dass wir ewig leben könnten und uns keine Sorgen um das Nachher zu machen bräuchten?

Auf den Schwindel, dass sich die wichtigen Dinge in unseren Sinnen abspielten und nicht in unserer Seele?

Was ist das überhaupt – eine Seele?

### Sollten wir nicht vom Akzeptieren über das Verstehen zum Begreifen und schließlich zum Erkennen gelangen?

Schon im vorherigen Kapitel waren wir einigen Aussagen begegnet, die man eigentlich nicht mehr verstehen, sondern nur mehr begreifen kann:

- Man muss die Ursache des Leidens in der Sünde erkennen

Das ist keine naturwissenschaftliche Lehrweisheit, sondern lässt sich nur aus dem Glauben begreifen.

- Gott ist die Liebe
- Gott will die Liebe
- Wenn wir lieblos sind, brechen wir Gottes Gesetz
- Lieblosigkeit ist also Sünde und macht die Welt Stück für Stück immer ein bisschen kälter

Je klarer ein Mensch das sieht, desto stärker ist seine Verantwortlichkeit, dem allgemeinen Ruf zur Heiligkeit zu folgen.

Ja, auch das ist eine Sache, die man kaum noch auszusprechen wagt: Du, lieber Leser und ich – wir sind zur Heiligkeit berufen.

Heiligkeit ist nichts für weltabgewandte Eigenbrötler, die sich nur mehr vor ihrer Verantwortung drücken wollen.

Es geht darum, mit beiden Beinen im Leben zu stehen und es geht darum, ja, worum geht es eigentlich?

Wenn das Wort "Sünde" von "absondern" kommt, weil wir "uns von Gott absondern", dann muss Heiligkeit wohl darin bestehen, sich diesem Gott wieder zuzuwenden.

Im Gleichnis vom verlorenen Sohn lesen wir bei Lukas:

Lk 15,17 Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich komme hier vor Hunger um.

Lk 15,18 Ich will aufbrechen und zu meinem Vater

gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.

Lk 15,19 Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner.

Lk 15,20 Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Lk 15,21 Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.

Lk 15,22 Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an.

Lk 15,23 Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein.

Lk 15,24 Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern.

Wenn wir das Gleichnis vom verlorenen Sohn – das manchmal auch als "Gleichnis von den beiden Brüdern" bezeichnet wird, weil auch ein zuhause gebliebener Bruder darin vorkommt – aufmerksam lesen, dann merken wir, dass der Vater eigentlich nichts davon hat, wenn er seinen verlorenen Sohn wieder aufnimmt – ja wenn er ihm sogar entgegen eilt und ihn stürmisch begrüßt.

Alles hat der Sohn mit Dirnen und unrechtmäßigen Geschäften durchgebracht, das ganze Erbe verprasst.

All das, wofür der Vater ein Leben lang geschuftet hat.

Aber es gereicht dem Vater zur Ehre, wenn sein Kind es reut und es dann einsieht, dass es beim Vater doch am besten ist.

Vielleicht ist es noch nicht einmal Liebe, die der Sohn dem Vater entgegenbringt, zurecht kann man ihm vorwerfen, dass es wieder nur Egoismus und Hunger sind, die ihm den Weg nach Hause gezeigt haben.

Aber es gereicht dem Vater zur Ehre, wenn er alle an sich zieht und wenn es bei ihm allen gut geht.

Das ist also auch der Sinn des Lebens und des Universums: dass die Geschöpfe in gegenseitiger Solidarität gemeinsam daran arbeiten, dass Alles zur Ehre Gottes gereiche und dass er sich für dieses Universum nicht genießen muss.

Dass wir also feiern können.

Meint

Euer Christoph

## Gibt es "die eine wahre" Ursache?

In unserem Beispiel vom Lichtschalter gab es nur eine Ursache und eine Wirkung.

Um aber den Lichtschalter umlegen zu können, muss zuerst einmal die Elektroinstallation eingerichtet und der Lichtschalter sowie die Lampe montiert worden sein.

Wenn also der Installateur die Installation nicht installiert hätte, dann könnte das Erleuchten der Lampe nicht stattfinden.

Nach dieser Definition – und nach der Logik meiner Mutter – wäre also der Installateur SCHULD daran, dass die Lampe erleuchtet.

Dasselbe würde für den elektrischen Stuhl gelten.

Die Lampe erleuchtet also (und der Delinquent auf dem elektrischen Stuhl stirbt also), WEIL der Installateur die Installation installiert hat.

Kommt uns das nicht seltsam vor?

Ist nicht derjenige SCHULD, der den Schalter umlegt?

Oder – im Falle des elektrischen Stuhls – ist nicht derjenige schuld, der das URTEIL gefällt hat?

Oder im Falle einer Waffe: ist nicht derjenige schuld, der den Abzug betätigt?

Oder wie ist das mit Atomwaffen?

Dem Vernehmen nach müssen zwei oder drei Befehlshaber gleichzeitig ihr Passwort eingeben, um eine Atomwaffe abzufeuern. Wer von diesen ist nun SCHULD am Abfeuern der Atomwaffe?

Wenn es also mehrere Ursachen für eine einzige Auswirkung gibt, dann können die Akteure aller dieser Ursachen MITschuld an der Auswirkung sein.

Nach der Logik meiner Mutter wäre also Gott mit schuld am Leiden

und an allem Bösen in der Welt, denn wenn er die Welt nicht erschaffen hätte, dann hätte all das nicht passieren können.

Anmerkung: Schuld wird man im Sinne der Religion ja nicht nur im Sinne einer Ursache – wie wir bereits wissen –, sondern durch die bewusste(!) Missachtung der Gesetze Gottes.

Jemand, der an keinen Gott glaubt, kann also auch keine Schuldgefühle haben, möchte man meinen (darüber könnte man ein eigenes Büchlein schreiben).

Das Alter Ego aus dem zweiten Kapitel – so habe ich mir sagen lassen – ist übrigens nicht in den Park gegangen, weil schönes Wetter war, sondern, weil er sich mit der schönen Monika treffen wollte.

Monika war immer im Park, wenn entweder schönes Wetter war, oder wenn zumindest Wochenende war.

Das Alter Ego hat also nicht gelogen, als es sagte: "Bei Schönwetter bin ich im Park", aber es hat nicht die GANZE Wahrheit gesagt:

- Wenn es schönes Wetter hat ODER wenn Wochenende ist, dann bin ich im Park

oder, ehrlicher

- Genau dann, wenn die schöne Monika im Park ist, dann bin ich auch im Park

Der Außerirdische wäre also näher an der Wahrheit, wenn sein Diagramm aussähe wie folgt:

**Aussage B: ich bin im Park**

**Aussage D: die schöne Monika ist im Park**

**Eingetretene Fälle nach N=100:**

	<b>D ist "wahr"</b>	<b>D ist "falsch"</b>
<b>B ist "wahr"</b>	60	0
<b>B ist "falsch"</b>	0	40

**Wir haben es hier nicht mit einer "Implikation" zu tun, sondern mit einer "Äquivalenz".**

Das heisst, WENN Monika im Park ist, DANN bin ich im Park, und WENN Monika NICHT im Park ist, DANN bin ich NICHT dort.

Das ist ein stärkerer Zusammenhang als der mit dem schönen Wetter. Wir werden diesem Zusammenhang also eher zutrauen, dass er die WAHRE Ursache darstellt.

Der Außerirdische wird also seine Theorie über den Haufen werfen, sobald er erkennt, dass die schöne Monika im Spiel ist, und er wird eine bessere Theorie formulieren.

So kommt er näher an die "wahre" Ursache für meine Präsenz im Park.

Die "wirkliche Ursache" für den Unfall, über den meine Mutter berichtet hatte, war übrigens, dass er eine erfundene Geschichte ist.

Meine Mutter HÄTTE etwas derartiges sagen können, es hätte zu ihr gePASST, aber in WIRKLICHKEIT habe ich dieses Beispiel frei erfunden, um einen "Aufhänger" für dieses Büchlein zu haben.

Und wenn wir jetzt die Frage nach der "wahren Ursache" für das Leben, das Universum und den ganzen Rest stellen?

Können wir bis zum Kern vordringen?

Ist es wirklich so, dass Gott einfach gerne hätte, dass wir ihn und einander lieben und ehren und dass das Universum das geeignete Mittel darstellt, um dieses Ziel zu erreichen?

Meint

Euer Christoph

## Von der Verantwortung

Wir haben also gesehen, dass es für uns Menschen prinzipiell möglich ist in die Zukunft zu blicken.

Dank unserer Wissenschaft sind wir in der Lage komplizierteste Zusammenhänge vorauszuberechnen – ich denke nur an die Wettervorschau, die in den letzten Jahren tatsächlich eine traumhafte Trefferquote erreicht hat.

Wenn nun ein Mann wie Donald Trump – der tatsächlich sehr intelligent ist – die USA und die Welt bewusst in eine Richtung lenkt, die es ihm und seinen industriellen Kumpanen erlaubt noch mehr Geld zu verdienen, und das auf Kosten der Umwelt und des friedlichen Zusammenlebens der Menschen, dann muss man trocken und ohne jegliche Aufgeregtheit konstatieren, dass er schwere Schuld auf sich lädt, ja man muss sogar geneigt sein von organisiertem Verbrechen zu sprechen.

Aber ich würde vorschlagen, dass wir im Sinne des "Neuen Biedermeier", das längst angebrochen ist, nicht über die sogenannten "großen" Zusammenhänge plaudern, sondern uns um die "kleinen" kümmern.

Wie steht es mit Deiner Verantwortung, lieber Leser?

Wie steht es mit unserer Verantwortung, mit Deiner und meiner?

Wir nehmen doch von uns selbst auch immer an, dass wir intelligent seien. Ich habe noch nie einen Menschen kennengelernt, der von sich selbst geglaubt hat, dass er dumm sei.

Also tragen wir – unserer Intelligenz gemäß – eine große Verantwortung mit uns herum. Spürst Du diese Verantwortung eigentlich von Zeit zu Zeit? Oder ignorierst Du dieses Gefühl?

Wenn Du mal wieder ein schlechtes Vorbild für Deine Kinder warst?

Wenn Du mal wieder untreu warst?

Wenn Du mal wieder mehr Ressourcen verbrauchst als Dir zusteht?

Und so weiter?

Was könnten wir IM KLEINEN alles beitragen, dass die Welt lebenswerter und das Leben schöner würde!

Wie oft spüren wir dieses Ziehen in der Herzgegend, das uns sagt, dass wir diesem Bettler jetzt eigentlich etwas geben sollten?

Und wie oft schicken wir diesen Engel nach Hause mit den Worten "non fiat"?

Andererseits sollen wir uns nicht zu wichtig nehmen.

Gott hat eh alles im Griff.

Er KANN das Alles mit einem Gedanken beenden und zum Guten führen.

Wie oft haben wir uns über die übermotivierten LehrerInnen geärgert, die wie ein aufgeschreckter Hühnerhaufen herumgackern, weil sie glauben, sie könnten auch nur eine Seele zum Guten FÜHREN?

Nein, wir können, unsere Kinder nur zum Guten LOCKEN, von FÜHREN kann hier keine Rede sein.

Zug statt Druck heisst das Zauberwort.

Und wenn keiner auf Deine Lockungen hört? Wenn Du Dich jahrelang abwuschtelst und niemand folgt Dir? Wenn Du die Verantwortung zwar fühlst, aber niemand BEGREIFT Dein Anliegen?

Dann bist Du endlich so weit, dass Du Dein Leben in Gottes Hand legst und Dich um die wichtigen Dinge des Lebens kümmerst.

Keine Hobbies mehr. Kein Beruf. Keine Kinder. Kein Ehepartner.

Nur mehr der Eine, der war, der ist und der immer sein wird, der Ewige Vater.

## Von Schuldgefühlen und Gewissensbissen

Wir haben gesehen, dass es die Vernunft ist, die es dem Menschen ermöglicht, die Auswirkungen seiner Taten abzuschätzen.

Und es gab Theologen, die vorgeschlagen haben, die Güte einer Handlung durch eine **Bewertung der Auswirkungen** abzuschätzen, durch eine sogenannte **Güterabwägung**.

Das ist grundsätzlich in Frage zu stellen.

Natürlich ist es gut, wenn man nachdenkt, BEVOR man handelt.

Aber meistens ist es doch so, dass Entscheidungen SCHNELL getroffen werden müssen, und dass man sich dabei auf sein GEFÜHL verlässt, auf die VERINNERLICHTEN GESETZE, wonach es in sich gute Handlungen und in sich böse Handlungen gibt, ohne die Auswirkungen erst mühsam abschätzen zu müssen (was vielleicht manchmal gar nicht möglich ist).

Wenn wir uns nun hetzen lassen, wenn wir der VERSUCHUNG erliegen, dann passiert es, dass wir im TRUBEL DES ALLTAGS ein solches verinnerlichtes Gesetz missachten, vergessen, übersehen.

Und wir merken erst im NACHHINEIN die schlechten Auswirkungen unseres Handelns.

Im eigentlichen christlichen Sinne schuldig kann man nur dann werden, wenn man ein göttliches (verinnerlichtes) Gesetz BEWUSST missachtet, aber in vielen Fällen wird man das wohl nicht VOR der Tat erkennen, sondern erst NACH der Tat.

Dreimal darf man raten, was schwerer wiegt, das schlechte Gewissen VOR der Tat oder das schlechte Gewissen NACH der Tat.

Jedenfalls ist ein schlechtes Gewissen – Gewissensbisse – bzw. sind Schuldgefühle immer ein Zeichen dafür, dass da etwas NICHT IN ORDNUNG ist und dass wir deshalb UNRUND werden und unsere

IDENTITÄT – unsere Intaktheit und unser Selbstvertrauen – ein bisschen verlieren. Wir sind wieder ein Stückchen VERWIRRTER.

## Wie kann man das in Ordnung bringen?

Jede Sünde bringt ein bisschen Unordnung in die schöne Schöpfung Gottes.

Jede Unterlassung – wenn wir den Engel Gottes nach Hause schicken mit den Worten "non fiat" – und jeder Gedanke, jedes Wort, jedes Werk, die nicht der Ordnung Gottes entsprechen, macht die Welt ein bisschen liebloser, ein bisschen kälter.

Schon allein deshalb – wer will schon in einer kalten Welt leben? - ist es in unserem eigenen Interesse, wenn wir unsere Bösigkeit einsehen und wenn wir unsere bösen Taten wieder gut zu machen versuchen – manchmal ist das ohnedies nicht mehr möglich.

Aber da ist noch etwas.

Die Lieblosigkeit gegenüber Gott. Die Watsche, die wir ihm herunterhauen, wenn wir uns für die schöne Schöpfung nicht bedanken, sondern diese ganz im Gegenteil missbrauchen und kaputt machen.

Nicht, dass er es nicht im Griff hätte, alles wieder gut zu machen, aber bei dieser undankbaren Menschheit kann ich mir vorstellen, dass ihm das sehr schwer fallen wird. - das ist natürlich menschlich gesprochen – in Wirklichkeit hat er eh alles im Griff und ist gerade dabei, das Universum zu einem guten Ende zu führen – nur wir sehen das nicht.

**Wir haben die Möglichkeit uns bei Gott zu entschuldigen.** Er hat den Jüngern gesagt: wem ihr Sünden vergebt, dem sind sie vergeben.

Eine Spur von Hoffnung ist hier sichtbar.

Meint

Euer Christoph

## Von der Wahrheitsfindung

Im letzten Kapitel haben wir eine Möglichkeit entdeckt, wie man die METAPHYSISCHE Schuld loswerden kann.

Dies geschieht dadurch, dass Gott uns vergibt – so wie der Vater im Gleichnis dem verlorenen Sohn.

Dazu ist eine notwendige Voraussetzung die REUE. Dass es uns ehrlich LEID TUT.

Beim verlorenen Sohn haben wir uns gefragt, war es nur ANGST-REUE, also die Angst vor dem schlechten Leben in der Fremde, oder war es LIEBESREUE, weil er den Vater geliebt hätte.

Egal, Gott vergibt uns, wenn wir UMKEHREN und ernsthafte Schritte in die richtige Richtung tun.

Aber wie kommen wir zur SELBSTERKENNTNIS? Wie kommen wir von diesem diffusen Stadium der VERWIRRTHEIT, in das uns die Sünde stürzt, zur KLAREN – GLASKLAREN – ERKENNTNIS unserer Sünde?

Hiezu gibt es viele Wege.

Manche Menschen tun das in der Einsamkeit und in der Meditation, indem sie den ganzen verwirrenden Unrat weglassen um klarer zu sehen.

Andere Menschen suchen das Gespräch. Nicht unerwähnt sollen hier die vielen Psychologen bleiben, die vielleicht keinen christlichen Hintergrund haben und trotzdem einen wesentlichen Beitrag bei der Wahrheitsfindung leisten können.

Gute Freunde zu haben ist auch immer gut. Die guten Freunde sagen Dir nämlich auch, wenn bei Dir etwas nicht in Ordnung ist. Nicht so wie die "Schönwetterfreunde", die nur bei Dir bleiben, solange alles in Ordnung ist.

## Ein Schlusswort

Wir haben nun begriffen, dass jede Sünde eine Form von Lieblosigkeit ist.

Zumindest Gott gegenüber ist jede Sünde eine Lieblosigkeit, weil wir seinen Willen und seine Schöpfungsordnung missachten, die er ja aus reiner Liebe zu uns Menschen errichtet hat.

Sollen wir nun die Liebe einfordern? (wie es Frauen so gerne tun)

Sollen wir übereinander zu Gericht sitzen, wenn einer mal wieder lieblos war?

Mitnichten.

Ich denke an die Sätze aus der Zauberflöte:

*In diesen heiligen Hallen kennt man die Rache nicht,  
und ist ein Mensch gefallen, ruft Liebe ihn zur Pflicht.*